

# **Die Arbeit mit Lern- und Verhaltenszielen zur Reduzierung von Verhaltensschwierigkeiten**

1. pädagogische Diagnostik zur Ermittlung erreichbarer Ziele
2. Lern- und Verhaltensziele formulieren
3. Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

# **Pädagogische Diagnostik zur Ermittlung erreichbarer Ziele**

„Pädagogische Diagnostik ist das Insgesamt der  
**Erkenntnisbemühungen** im Dienste aktueller  
**pädagogischer Entscheidungen.**“

(Klauer, 1977, S. 5)

## Formen der Diagnostik

<b>informell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• intuitiv, unbewusst</li><li>• z. B. Wahrnehmungen während Unterricht</li><li>• <b>Problem: hohe Fehlerquote</b></li></ul>

## Formen der Diagnostik

<b>informell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• intuitiv, unbewusst</li><li>• z. B. Wahrnehmungen während Unterricht</li><li>• <b>Problem: hohe Fehlerquote</b></li></ul>
<b>semiformell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• gezielt, bewusst, aber subjektiv geprägt</li><li>• z. B. leitfadengestützte Gespräche, strukturierte Beobachtungen</li><li>• <b>Herausforderung:</b> sich der eigenen subjektiven Sicht bewusst sein; eigene Beobachtungen kritisch hinterfragen</li></ul>

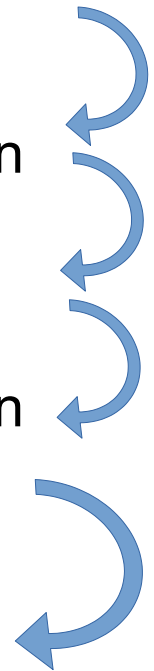
## Formen der Diagnostik

<b>informell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• intuitiv, unbewusst</li><li>• z. B. Wahrnehmungen während Unterricht</li><li>• <b>Problem: hohe Fehlerquote</b></li></ul>
<b>semiformell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• gezielt, bewusst, aber subjektiv geprägt</li><li>• z. B. leitfadengestützte Gespräche, strukturierte Beobachtungen</li></ul>
<b>formell</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• gezielt, bewusst, objektive Verfahren, geringe Fehlerquote</li><li>• z. B. standardisierte Testverfahren</li></ul>

## Ziele der pädagogischen Diagnostik

- **Erkennen** von Ursachen/ Voraussetzungen
- **Formulieren** von Zielen und Unterstützungsmaßnahmen
- **Begleiten** des Lernprozesses
- **Evaluieren** von Zielen und Unterstützungsmaßnahmen

**Formulierung des nächsten Schrittes**





## Methoden der pädagogischen Diagnostik

- **Beobachtung, Beschreibung**, z.B. Unterrichts-, Hort-, Pausensituationen, Übergänge, bestimmte Arbeitsformen, Zeitfenster am Tag etc.
- **Befragung, Gespräche** mit Schüler\*in, Kolleg\*innen, Eltern
- **Dokumentenanalyse**, z.B. Lernprodukte, Tests, (medizinische) Gutachten/ Arztbriefe, Portfolio
- **Dokumentation** von Lern- und Entwicklungsprozessen
- standardisierte/ teil- und nicht standardisierte Testverfahren

## Verhaltensbeobachtung

- **Formen der Beobachtung:**
  - teilnehmend oder nicht-teilnehmend
  - anekdotisch oder **systematisch**
- **systematisches Beobachten** = bewusstes und gezieltes Beobachten unter einer **konkreten Fragestellung**.
- **objektives** Beschreiben von **sichtbarem (=messbarem) Verhalten** ohne zu interpretieren

**Reflexion der eigenen Beobachtung:**  
*„Beschreibe ich noch oder bewerte ich schon?“*

## Typische Beobachtungsfehler

- **Halo-Effekt:** ein als positiv oder negativ wahrgenommenes Merkmal beeinflusst die Wahrnehmung anderer Merkmale.
- **Milde/Strenge-Effekt:** Eine Person wird systematisch entweder zu negativ oder zu positiv beurteilt.
- **Erwartungs-Effekt:** die beobachtende Person lässt sich (unbewusst) von ungeprüften Hypothesen leiten.
- **Hawthorne-Effekt:** beobachtete Person ändert ihr natürliches Verhalten, weil sie weiß/ vermutet, dass sie beobachtet wird.
- **Pygmalion-Effekt:** Beobachtung entsteht dort, wo man den Blick hinwendet → selbsterfüllende Prophezeiung.

## Verhaltensbeobachtung

- **Wie komme ich zu hilfreichen Informationen?**
  - **Was nehme ich in den Blick?**
    - bestimmtes Verhalten      Arbeitsverhalten, soziale Eingebundenheit, Stärken/ Ressourcen?
    - bestimmte Situationen      Gruppen-/Einzelarbeit, Pausen, Übergänge, Hort

(Ingenkamp, K. u. Lissmann, 2008, S. 21)

## Verhaltensbeobachtung

- **Wie komme ich zu hilfreichen Informationen?**
  - **Wie nehme ich in den Blick?**
    - Mit welchem Ziel? Erkennen von Defiziten, Planung nächster Schritte, Evaluation von Lernzielen
    - Wann? Unterrichtsphase, Unterrichtsstunde, ganzer Tag
    - Dokumentation? Beobachtungsbogen, spontane Notizen

(Ingenkamp, K. u. Lissmann, 2008, S. 21)

## Verhaltensbeobachtung

- **Wie komme ich zu hilfreichen Informationen?**
- **Wie bewerte ich das, was ich sehe?**
  - Reflexion der Beobachtung z.B. aufgrund von Wahrnehmungsfehlern, Haltung/Einstellung der beobachtenden Person

(Ingenkamp, K. u. Lissmann, 2008, S. 21)

## Verhaltensbeobachtung

- **Wie komme ich zu hilfreichen Informationen?**
  - **Was leite ich daraus ab?**
    - Förderziele
    - Unterstützungsmöglichkeiten
    - Gestaltung der Lernumgebung

(Ingenkamp, K. u. Lissmann, 2008, S. 21)

## Verhaltensbeobachtung: Grundsätze

- beobachtet werden kann nur **sichtbares = messbares** Verhalten (alles andere ist Interpretation)
- **Beispiele:**
  - Wie oft in einer Stunde dreht sich Schüler\*in um/ steht auf/ ruft rein ...
  - Wie lange kann sich ein Schüler\*in am Anfang der Stunde, bei bestimmten Aufgaben konzentrieren
  - Wie oft wird Schüler\*in von Banknachbar\*innen angesprochen/ geärgert, bevor er/sie laut wird?



## Verhaltensbeobachtung: Grundsätze

- beobachtet werden kann nur **sichtbares = messbares** Verhalten (alles andere ist Interpretation)
- 1 Schüler\*in
- abgegrenzte Situation
- ausgewählte Beobachtungsschwerpunkte
- **Kontext/ Lernsituation/ andere Systeme beachten**

Verhalten ist **immer** abhängig vom Kontext und erfüllt im jeweiligen Kontext eine Funktion.

**Jedes Verhalten hat einen guten Grund!**

## Verhaltensbeobachtung: Grundsätze

- In welchem Kontext wird problematisches Verhalten beobachtet? **Gibt es Ausnahmen?**
- In welchen Situationen gelingt es dem/der Schüler\*in sich entsprechend zu verhalten? **Was ist dann anders?**
- Welche Interaktion ist zwischen **Lehrer\*in und Schüler\*in** erkennbar?
- Welche Interaktion ist zwischen dem/der **Schüler\*in und den Mitschülern\*innen** erkennbar?

Welche **Stärken/ Fähigkeiten/ Ressourcen** hat Schüler\*in?

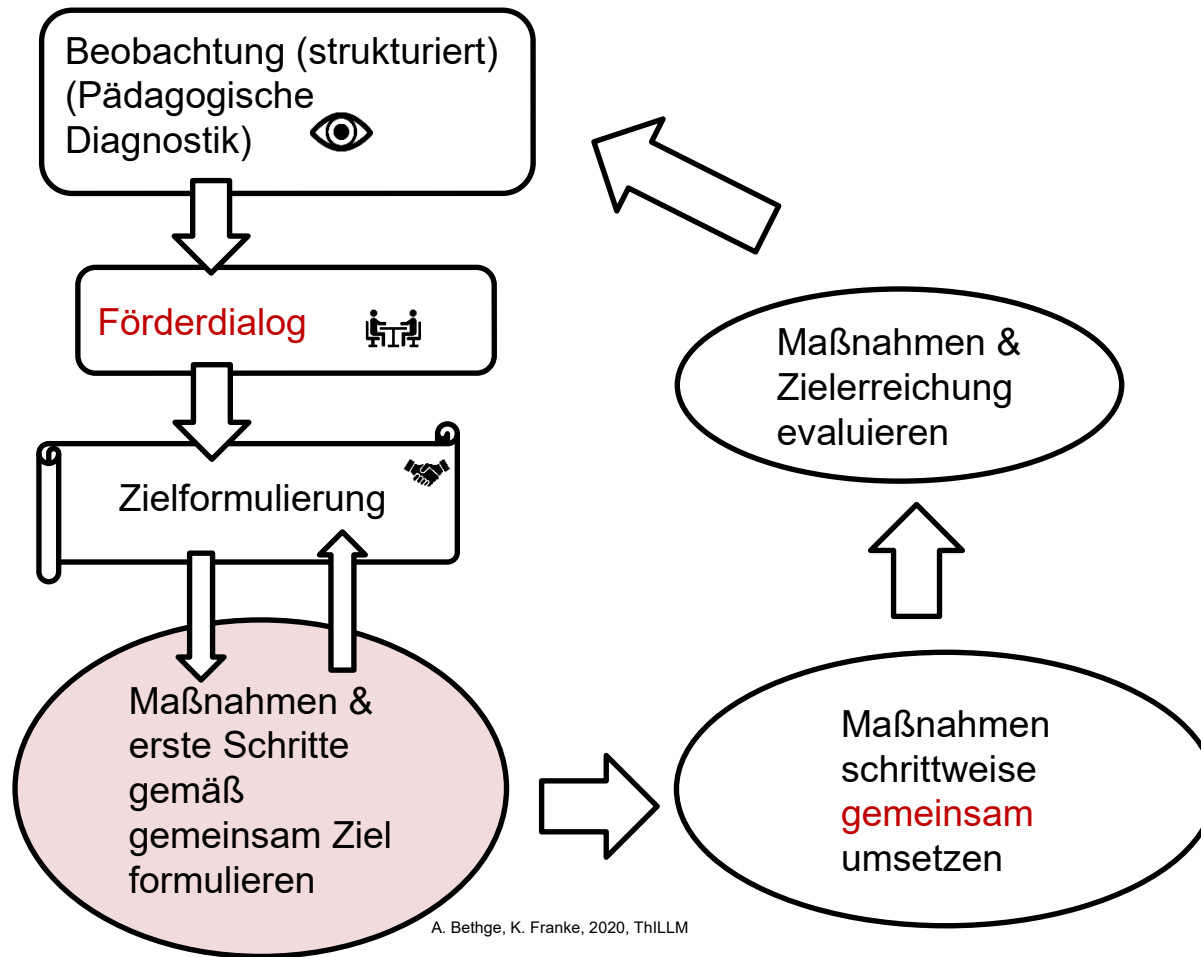
## Gespräche mit Schüler\*innen

- Professionelle Vertrauensbasis zwischen Pädagog\*in und Schüler\*in ist entscheidend für das Gelingen eines Gespräches
- Eine vertrauensvolle Beziehung zu Schüler\*innen (wieder)herzustellen ist Aufgabe der/des Pädagog\*in
- **Voraussetzung:** Gesprächsbereitschaft auf beiden Seiten

## Gespräche mit Schüler\*innen

- **Ziel:** den/ die Schüler\*in zu Wort kommen lassen
  - persönliche Sichtweisen und Ziele formulieren lassen
  - so wenig wie möglich selbst reden
- **wertschätzende und anerkennende Haltung**
  - keine Ironie, Bewertung, Interpretation, Unterstellung, Suggestivfragen
- **Lösungsorientierung: Stärken und Ressourcen**
  - Lösungen/ Ziele formuliert nur Schüler\*in für sich
  - Lehrkraft kann unterstützen, aber nicht die Lösung vorgeben

Hilfreiche Fragen	Weniger hilfreiche Fragen
<ul style="list-style-type: none"><li>• sind ziel- und lösungsorientiert</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• fragen nach Ursachen/ Schuldigen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• sind offen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• haben (auch) suggestiven Charakter</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• fragen nach Beziehungen (Interaktionen, Relationen) und Ausnahmen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• richten den Blick auf das Problem</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• erfassen Sichtweisen und persönliche Ziele</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• suchen nach der (einen) Wahrheit oder der (einen) Lösung</li></ul>



# Lern- und Verhaltensziele formulieren

## wichtige Grundsätze

- Förderung von Lern- und Verhaltenszielen hat **immer** Stärken/ Ressourcen/ bereits gegangene Schritte im Blick
  - **Leitfragen:**
    - Was kann Schüler\*in (schon)? (Fähigkeiten, Stärken)
    - Welche (sozialen, kognitiven, motivationalen) Ressourcen hat Schüler\*in?
    - Welche Kompetenzen/ Bewältigungsstrategien hat Schüler\*in bereits erworben?

Nur was schon da ist, ist auch anschlussfähig.



## wichtige Grundsätze

- **Selbstbestimmungstheorie von Deci&Ryan**

Menschen lernen nur, wenn folgende Grundbedürfnisse erfüllt sind:

- Streben nach Kompetenz (Respekt, Lob, Anerkennung)
- Streben nach sozialer Eingebundenheit (dazu gehören)
- Streben nach Autonomie (eigene Entscheidungen treffen)

Die Erfüllung der **Grundbedürfnisse** oder die **Aussicht** darauf schafft ein Motiv zum Lernen

# Lern- und Verhaltensziele formulieren

## wichtige Grundsätze

- Ziele werden mit Schüler\*in gemeinsam vereinbart
  - müssen von Schüler\*in als **eigene Ziele** angesehen werden
- 1 Pädagog\*in, 1 Ziel
- kleine erreichbare Ziele wählen, anstatt große unerreichbare

## wichtige Grundsätze

- **Im Rahmen eines Beratungsgespräches**
  - gemeinsam ein Ziel formulieren
  - Rahmenbedingungen klären (Zeitraum, Fach, beteiligte Personen)
  - ggf. Verstärker/Belohnung vereinbaren (Was geschieht bei Zielerreichen?)
  - gemeinsam unterschreiben
- Zeitpunkt für nächstes Auswertungsgespräch vereinbaren

# Verhaltensvertrag

Dieser Vertrag wird geschlossen zwischen

\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_.

Folgendes Ziel möchte ich erreichen:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Folgende Strategie/ Person/ Unterstützung hilft mir dabei:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Wann? (Fach/ Tag/ ...?) \_\_\_\_\_

Wie halte ich mein Ziel fest? \_\_\_\_\_

Vertragsdauer? \_\_\_\_\_

Wenn ich das Ziel erreicht habe:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Ausgangspunkt der Zielformulierung

- Konzentration auf beobachtbares, messbares Verhalten
- **Beispiele für Unterrichtsstörungen:**
  - Umdrehen/ Kontaktaufnahme zu anderen SchülerInnen (verbal/ nonverbal)
  - Aufstehen
  - Hereinrufen ...
- **Welche beobachtbaren Auslöser gibt es für Unterrichtsstörungen?**
- **Wie lange dauert es, bevor Unterrichtsstörungen beginnen?**

## Ausgangspunkt der Zielformulierung

- Konzentration auf beobachtbares, messbares Verhalten
- **Beispiele für Konzentrationsschwierigkeiten:**
  - „Spielen“ mit Arbeitsmaterialien
  - „Träumen“/ Fokus auf eigene Arbeit verlieren
  - ...
- **Wie lange kann sich ein Schüler am Anfang der Stunde konzentrieren?**

## Ausgangspunkt der Zielformulierung

- Konzentration auf beobachtbares, messbares Verhalten
- **Beispiele für Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Verhalten**
  - ärgert Mitschüler\*innen
  - gerät in Konflikte, die von außen gelöst werden müssen
  - äußert seinen Frust laut
  - verweigert Aufgaben ...
- **Welche beobachtbaren Auslöser gibt es?**
- **Zu welchen Zeitpunkten tritt das Verhalten auf?**  
**(Fach, Pädagog\*in, Mitschüler\*in, Pause)**

# Lern- und Verhaltensziele formulieren

## Zielformulierung

- **individuelle Bedeutsamkeit für Schüler\*in**
  - Worin liegt der Mehrwert für Schüler\*in? → **Ich-Form** (Verbindlichkeit)
- **Erreichbarkeit**
  - Welches Ziel ist für Schüler\*in realistisch erreichbar? (zu große, unerreichbare Ziele vermeiden, Erfolg sichern)
- **Beobachtbarkeit**
  - Was lässt sich äußerlich beobachten, messen und abrechnen?
- **eindeutige Formulierung**
  - Ist das Ziel für Schüler\*in verständlich formuliert? Können auch unbeteiligte Personen nachvollziehen, welches Verhalten genau gezeigt werden soll?
- **positive Formulierung**
  - Wurde das Verhaltensziel benannt oder aktuell problematisches Verhalten? (Negativformulierungen vermeiden)



# Lern- und Verhaltensziele formulieren

**Überprüfen Sie folgende Beispiele für Lern- und Verhaltensziele und formulieren Sie diese gegebenenfalls um:**

*(Bedeutsamkeit?, Erreichbarkeit?, Beobachtbarkeit?, Eindeutigkeit? positive Formulierung?)*

- 1) *„Wir wollen uns nicht streiten, hauen oder schlagen.“*
- 2) *„Ich verhalte mich angemessen im Unterricht.“*
- 3) *„Ich sitze während des Unterrichts an meinem Platz.“*
- 4) *„Ich bleibe an meinem Platz sitzen und bearbeite konzentriert meine Aufgaben.“*
- 5) *„Ich bin den ganzen Tag konzentriert.“*
- 6) *„Ich gehe während des Unterrichts nicht zu anderen MitschülerInnen.“*

## Was geschieht, wenn der erste Schritt getan/ das Ziel erreicht ist?

- Der nächste Schritt muss in einem Punkt schwieriger sein als der vorherige (Zeit, Anzahl, ...)
  - immer mehr Annäherung an „Idealvorstellung“ anstreben
- bei Verhaltensverträgen mit Verstärkern
  - Verstärker immer seltener/ unregelmäßiger geben
- übergeordnetes Ziel: erwünschte Verhalten wird zunehmend als unterbewusstes Muster übernommen, ohne dass es von außen verstärkt werden muss

# Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

# Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

- **Ziele können nur erreicht werden, wenn ...**

... die Lehrkraft Vertrauen in die Entwicklung der/des Schüler\*in hat,  
... sie bewusst trainiert werden,  
... sie zeitnah bestärkt werden,  
... sie zeitnah reflektiert werden.

- **Ziele können nur erreicht werden, wenn ...**
  - ... die Lehrkraft Vertrauen in die Entwicklung der/des Schüler\*in hat**
- Wenn wir Schüler\*in kein anderes Verhalten zutrauen ...
  - ... können wir nicht unterstützen
  - ... sehen wir Fortschritte nicht
  - ... wird diese\*r auch kein Vertrauen in sich

- **Ziele können nur erreicht werden, wenn ...**  
**... sie bewusst trainiert werden**
- Unterstützungsmaßnahmen danach auswählen, dass Ziel erfolgreich geübt werden kann
- **Rahmenbedingungen transparent machen (und visualisieren):**
  - Übungsphasen festlegen und entsprechend ankündigen/erinnern
  - Übungsphasen zu Beginn kurz halten, um Erfolg abzusichern

- **Ziele können nur wirksam werden, wenn ...**  
**... sie zeitnah bestärkt werden**
- **unmittelbar**, wenn das erwünschte Verhalten – **auch für kurze Zeit** – gezeigt wird positives Feedback und Ermutigung
- Belohnung bei dauerhaftem Erreichen des Ziels möglich
- Verstärker nutzen, um Erfolge zu spiegeln

- **Ziele können nur erreicht werden, wenn ...**  
**... sie zeitnah bestärkt werden**
- Das setzt voraus, dass **Veränderungen bemerkt** werden
  - Blick für das Positive schärfen
  - Konzentration auf das vereinbarte Ziel
  - andere Verhaltensweisen während der Trainingsphase „ausblenden“



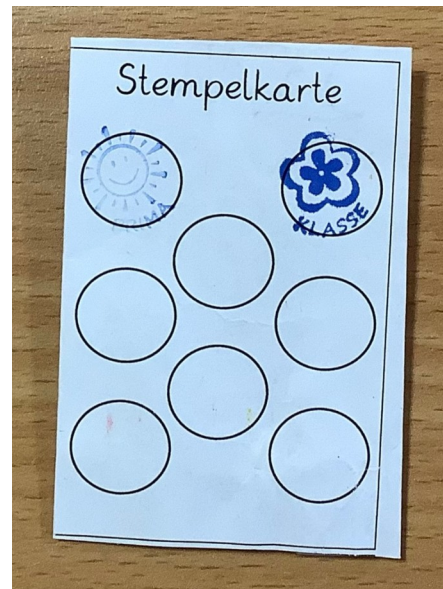
# Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

- **Vorsicht bei öffentlichen Ampel- und Ermahnungssystemen**
  - durch öffentliche Bewertung wird Schüler\*in beschämt
  - Schüler\*in wird auf das Fehlverhalten reduziert (Sichtweise wird eventuell von anderen Schüler\*innen übernommen)
  - Blick auf das Fehlverhalten wird verstärkt
  - kann zu Gegenwehr und noch stärkerem Fehlverhalten führen

# Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

- Positives Beispiel für ein öffentliches Punktesystem

A grid-based public point system. The grid is 10 columns wide and 15 rows high. Names are written in the grid cells. At the top of the grid, there are several yellow stars and a trophy icon. The names are: Jeremy, Semih, Berat, Tahir, Felix, Yamen, Kuzey, Thor, Arian, Isabela, Olaa, Lucie, Helin, Hanna, Haily, Sarah, Ikra, Maxime, Joudy, Loredana, and Alisa.



Bilder/ Idee/ Umsetzung:  
Denni Stephani

# Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

- **Ziele können nur erreicht werden, wenn ...**  
  
... sie zeitnah reflektiert werden.
- direkt nach der Übungsphase, spätestens am Ende der Stunde
- Fokus auf **Gelingendes**
- lösungsorientierte Kommunikation bei Schwierigkeiten

**Ohne Reflexion ist alles nichts!**

## Die Bedeutung des Reflektionsgespräches

- Ist das Kernstück in der Arbeit mit Verhaltenszielen, denn ...
  - ... die Schüler\*innen lernen ihr Verhalten wahrzunehmen
  - ... die Schüler\*innen lernen ihr Verhalten zu beurteilen
  - ... die Schüler\*innen lernen/ entwickeln Strategien,  
um ihr Verhalten in der Situation zu steuern, anstatt bloß im Nachhinein den Fehler zu erkennen

**Ohne Reflexion ist alles nichts!**

## Die Bedeutung des Reflektionsgespräches

- *Wie ist es dir gelungen, das Ziel zu erreichen?*
- *Wann ist es dir gelungen? Woran hast du das gemerkt?*
- *Wann ist es dir nicht/ weniger gelungen? Woran lag das?*
- *Was/ wer kann dir beim nächsten Mal helfen, es besser zu erreichen?*

- **mögliche Strategien und Unterstützungsmaßnahmen**
  - werden im Gespräch zur Zielformulierung mit vereinbart
  - müssen von Schüler\*in als Hilfe wahrgenommen werden
  - Lehrkraft kann Ideen nennen, aber keine Strategien vorgeben
  - werden in ihrer Wirksamkeit genauso reflektiert wie das Ziel selbst

- **mögliche Strategien und Unterstützungsmaßnahmen**

- Verhaltensvertrag vereinbaren
- Helfer\*innen benennen (Schüler\*innen, Pädagog\*innen)
- Erinnerungshilfen (Pläne, Signale, Zeichen)
- Visualisierung der Zeit (Sanduhr, Time-Timer o.Ä.)
- Erfolge visualisieren (Stempel, Sterne, Striche o.Ä.)
- Lernumgebung anpassen (anderer Sitzplatz, Reduzierung von Reizen, differenziertes Material, Bereitstellung von Lernhilfen)

- **physische Nähe/ nonverbale Signale**

- ermöglicht unauffälliges Eingreifen/ Erinnern an das Ziel
- Nonverbale Kommunikation durch Mimik und Gestik, wenn physische Nähe nicht möglich ist

- **Physische Intervention**

- alle körperlichen Aktionen des Erwachsenen zwischen
  - leichter Berührung (um Aufmerksamkeit zu erreichen) und
  - Eingrenzen des Aktionsradius mit dem eigenen Körper des Erwachsenen (z.B. Blickkontakt unterbrechen etc.)



- **Positives Feedback geben**

- häufiges Hinschauen, wenn „alles in Ordnung ist“ muss trainiert werden
- positive Rückmeldung durch Worte oder Gesten
- Lob muss ehrlich gemeint sein (nicht übertrieben)
- Lob kann für die gelobte Person **angenehm** oder **unangenehm** sein (z.B., wenn es nicht ins eigene Selbstbild passt, wenn Schüler\*innen nicht in Mittelpunkt gerückt werden möchte)

- **Spiegeln**

- beschreibende, nicht wertende Rückmeldung
- macht (Veränderungen im) Verhalten ohne Wertung bewusst
- z.B. *„Ich sehe, du bist vorbereitet.“*  
*„Du bleibst bei der Aufgabe, obwohl es unruhig ist.“*  
*„Du hast schon eine Aufgabe fertig.“*  
*“Du hast es geschafft 10min an der Aufgabe zu arbeiten.“*

- **Ermutigen durch differenziertes und reflektiertes Loben**

- **allgemeines Lob**, ohne konkrete Inhalte

*„super!“, „Ich bin stolz auf dich!“, „Gut gemacht!“*

- bietet nur kurzzeitige Bestärkung, ist auf Erfolg ausgerichtet
- macht abhängig vom Lobenden, impliziert Machtverhältnis
- demotivierend, wenn es ausbleibt, kann Neid schüren

- **Ermutigen durch differenziertes und reflektiertes Loben**

*„Du hast dich bei der Aufgabe sehr angestrengt.“*

*„Du hast heute mit den anderen ruhig zusammengearbeitet.“*

- fördert die Selbstwahrnehmung der eigenen Fähigkeiten
- richtet Blick auf die Stärken/ Bemühung/ Fortschritte
- bewertet nicht die Person allgemein, sondern die jeweilige Tätigkeit
- zeigt auch in einem insgesamt unzureichendem Ergebnis Stärken und Fortschritte auf

- **Umlenken**

- bei frühen Anzeichen der Überforderung/ Ablenkung/ zur Vermeidung einer schwierigen Situation → Konzentration zurück zur Aufgabe umlenken
- z.B. durch physische Nähe, Bemerkung zu bereits Geschafftem
- *Bsp.: Peter kramt nervös in der Federmappe... „Hast du die Aufgabe schon gelesen? Komm wir lesen sie gemeinsam.“*

## • Umgestalten

- wenn absehbar, dass Schüler\*in eine gestellte Aufgabe momentan nicht lösen kann
- eine Aufgabe so umgestalten, dass sie erfolgreich bewältigt werden kann, *z.B. noch 3 Aufgaben, Hilfsmittel nutzen, etwas beim Nachbarn ausleihen*
- eine Situation so umgestalten, dass Schüler\*in sich wieder konzentriert der Aufgabe widmen kann

- **Handlungsalternativen anbieten**
  - eigentliche Aufgaben/ Anforderungen werden unterbrochen
    - kurze Pause, (ruhiger) Arbeitsplatz, alternative Aufgabe
    - körperliche Anspannung abbauen (Rennen, Sandsack, andere anstrengende Tätigkeit)

- **Rückzug ermöglichen, einen sicheren Ort anbieten**
  - an einen anderen Ort, in eine andere Gruppe, zu einer anderen Person gehen und dort zur Ruhe kommen/ weiterarbeiten/ ablenken
  - sollte vor einer eskalierenden Situation eingeführt und erklärt werden
  - als Angebot (**nicht** als Sanktion) formulieren, wenn sich mögliche Eskalation anbahnt



- Bergsson, M.; Luckfield, H. (2019): Umgang mit „schwierigen Kindern“. Berlin: Cornelsen
- Bethge, A.; Jantowski, A. (2020): „Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalisierung. Impulse 64“, Verfügbar unter [https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh\\_Th\\_LLM\\_Publik\\_Beziehungsgestaltung.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh_Th_LLM_Publik_Beziehungsgestaltung.pdf) [abgerufen am 19.04.2024]
- Hehn-Oldiges, M. (2021): Wege aus Verhaltensfallen: Pädagogisches Handeln in schwierigen Situationen. Weinheim Basel: Beltz
- Hehn-Oldiges, M. & Ostermann, B. (2020): Ampeln und andere Ermahnungssysteme – problematische Strategien zur Erziehung. Abrufbar unter: <http://paedagogische-beziehungen.eu/ampeln-und-andere-ermahnungssysteme-problematische-strategien-zur-erziehung> [https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh\\_Th\\_LLM\\_Publik\\_Beziehungsgestaltung.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh_Th_LLM_Publik_Beziehungsgestaltung.pdf) [abgerufen am 19.04.2024]
- Ingenkamp, K.; Lissmann, U. (2008): Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik; Weinheim und Basel: Beltz
- Liesebach, J.: Die tägliche Herausforderung: Verstehende Handlungsalternativen bei Störungen und Konflikten im Unterricht; in: Schule inklusiv 2/2019, S. 23-25

# Literaturverzeichnis

- Nolting, H. (2017): Störungen in der Schulklasse; Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung; Weinheim, Basel: Beltz
- van Ophuysen, S.; Lintorf, K. (2013): Pädagogische Diagnostik im Schulalltag. In: Beutel, S.; Bos, W.; Porsch, R.: Lernen in Vielfalt. Chance und Herausforderung für Schul- und Unterrichtsentwicklung; Münster, New York, München, Berlin: Waxmann; S.55-76
- Witt, S. (2015): Pädagogische Diagnostik; Bertelsmann: Gütersloh
- <https://www.die-bonn.de/wb/2015-paedagogische-diagnostik-01.pdf>  
[https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh\\_ThILLM\\_Publik\\_Beziehungsgestaltung.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh_ThILLM_Publik_Beziehungsgestaltung.pdf)  
[abgerufen am 19.04.2024]
- Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) (Hrsg.) (2013): „Impulse für erfolgreiches pädagogisches Handeln zur Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen. Impulse 60“, Verfügbar unter  
[https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/27407?dateiname=1081\\_Inh\\_Impulse+60\\_Finale.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/27407?dateiname=1081_Inh_Impulse+60_Finale.pdf)  
[abgerufen am 19.04.2024]

# Literaturverzeichnis

- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2021): „Leitfaden zur sonderpädagogischen Diagnostik“, Verfügbar unter [https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/inklusion/2022\\_Leitfaden\\_zur\\_sonderpaedagogischen\\_Diagnostik.pdf](https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/inklusion/2022_Leitfaden_zur_sonderpaedagogischen_Diagnostik.pdf)  
[https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh\\_Thl\\_LLM\\_Publik\\_Beziehungsgestaltung.pdf](https://www.schulportal-thueringen.de/tip/resources/medien/50691?dateiname=Inh_Thl_LLM_Publik_Beziehungsgestaltung.pdf)  
[abgerufen am 19.04.2024]
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2022): „Handreichung für den gemeinsamen Unterricht. Praxishilfe im Kontext von Präsenz- und Distanzunterricht“, Verfügbar unter [https://bildung.thueringen.de/fileadmin/ministerium/publikationen/2022\\_Handreichung\\_Gemeinsamer\\_Unterricht.pdf](https://bildung.thueringen.de/fileadmin/ministerium/publikationen/2022_Handreichung_Gemeinsamer_Unterricht.pdf)  
[abgerufen am 19.04.2024]
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2018): „Leitlinien für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung“, 3.Auflage“, Verfügbar unter [https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/inklusion/leitlinien\\_forderbedarf\\_emotionale\\_soziale\\_entwicklung\\_3\\_auflage\\_web.pdf](https://bildung.thueringen.de/fileadmin/schule/inklusion/leitlinien_forderbedarf_emotionale_soziale_entwicklung_3_auflage_web.pdf)  
[abgerufen am 19.04.2024]